

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (12. Heft) 2. Mose 20,18–24 Anmerkung zu 2. Mose 24,9-11 entnommen der Predigt über 1. Mo. 32,31 zu finden in Zwanzig Predigten – 17. Predigt

2. Mose 24,9-11

„Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist. Und er ließ Seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.“

Wir lesen 1. Mose 32,31: „Und als er, Jakob-Israel vor Pniel überkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte“. „Pniel“ bedeutet Gottes Angesicht. So nannte der Patriarch die Stätte, wo Jehova, – denn das war der Mann, welcher mit ihm rang in jener Nacht, – ihn gesegnet. „Denn ich habe“ sprach Jakob, „Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen“.

Gottes Angesicht, kann man das sehen? Jakob hat es gesehen. Wie hat er es denn gesehen? Wie sah es aus? Er hat einen Mann gesehen, und da er diesen Mann gesehen, da hat er Gottes Angesicht gesehen. Er hat Gott gesehen, geoffenbart in Fleisch. Das war derselbe Mann, der 2000 Jahre später zu Philippus sprach: „Wer mich sieht, der sieht den Vater; derselbe Mann, der mit seinem sanften, gnädigen Auge Petrus ansah, nachdem derselbe ihn dreimal verleugnet. Derselbe, der auf Gabbatha stand, mit einem Haupt voll Blut und Wunden, von dem es von Golgatha herab geheißen: daselbst kreuzigten sie Ihn“; derselbe Mann, der am Kreuz ausrief: „Mein Gott mein Gott, warum hast du mich verlassen, und der, nachdem er die Reinigung der Sünden der Seinen gemacht hat durch sich selbst, sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.“

Von diesem heißt es auch am Sinai: „Sie sahen den Gott Israels, und aßen und tranken und starben nicht.“ (2. Mo. 24,10 vergl. mit Hes. 1,26). – „Niemand“, zeugt Johannes, „hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündet.“ Derjenige also, der den Sohn sieht, und an Ihn glaubt, der hat Gottes Angesicht gesehen, sieht auch Gottes Angesicht in aller Not.

Derjenige weiß, wie Gottes Angesicht ist, dem Gott seinen Sohn geoffenbart hat.